



Call for Papers
**Wirklichkeiten –
phänomenologische und pädagogische Perspektiven**

6. Internationales Symposium zur Phänomenologischen Erziehungswissenschaft
an der Humboldt-Universität zu Berlin
15.-17. September 2022

Die Erfahrungen in der Corona-Zeit machen deutlich, dass das Verhältnis zwischen Wissenschaften, Lebenswelten und sozialen und politischen Realitäten unsicher und ambivalent ist. Zeitdiagnostische Signaturen wie die fortschreitende Digitalisierung und Algorithmisierung der Lebenswelt, ihre zunehmende Verwissenschaftlichung bei gleichzeitiger „postfaktischer“ Relativierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie die Globalisierung und Medialisierung zwischenmenschlicher Bezüge können als Krise der Wirklichkeit(en) umschrieben werden. Erfahrung, Evidenz, Zugang zu und Vermittlung dieser Wirklichkeiten erscheinen gleichermaßen fraglich. Die Pädagogik wird dabei nicht nur mit der Frage konfrontiert, wie Wirklichkeiten (z. B. in Online -Lehre) für Andere erfahrbar und mitteilbar sind und wie sie sich pädagogisch erschließen lassen, damit Lernen und Bildung ermöglicht werden können. Vielmehr scheint die Vermittlung von Wirklichkeits- und Wahrheitszugängen überhaupt erneut in das Zentrum pädagogischer Bestrebungen zu fallen.

Die Frage nach der Wirklichkeit, dem Gegebenen, der Evidenz und der Wahrheit gehört zu den Kernfragen der Phänomenologie. Ausgehend von Husserls Abkehr vom Idealismus, seiner Kritik der „natürlichen Einstellung“ und der Hinwendung zur erfahrbaren, wahrnehmbaren Wirklichkeit über Heideggers Abgrenzung zu wissenschaftlich-technischen Modellen der faktischen Richtigkeit, Merleau-Pontys Betonung zwischenmenschlicher Erfahrungswirklichkeit, Eugen Finks Analysen sozialer Praxen im Horizont einer mundanen Kosmologie und der „wirklichen Unwirklichkeit“ des Spiels sowie Marions Analysen des Gegebenen bis hin zu neurophänomenologischen Untersuchungen verkörperter, mental-leiblicher Erfahrungsweisen – immer steht die Frage nach der Konstitution des Gegebenen bzw. nach dem, was sich zeigt (dem Phänomen) bzw. wie es sich uns zeigt, im Mittelpunkt. Phänomenologisches Denken und Forschen bleibt auf die Möglichkeiten und Grenzen der Erfahrung von Wirklichkeit als Welt bezogen. Im Unterschied zu positivistischen und empiristischen Theorien gilt hier Wirklichkeit als

ambivalenter Erfahrungsraum zwischen Immanenz und Transzendenz, Faktizität und Möglichkeit, Formation und Transformation. Fragen der Konstitution von Wirklichkeit werden begrifflich mit dem Konzept der Erfahrung, feldtheoretisch mit dem Begriff der Lebenswelt und methodologisch mit dem Verfahren der Reduktion verbunden. Seit Husserls Krisis-Schrift, Heideggers Destruktion der europäischen Seinsgeschichte und schließlich seit postphänomenologischen Einsätzen, z. B. Embodiment-Theorien, schließt die Frage nach der Wirklichkeit auch eine Kritik des instrumentellen Szientismus ein, was zu einer Rehabilitierung lebensweltlich-doxalischer, leiblicher und vorprädikativer Erfahrungen führt.

Das gilt auch für die Phänomenologische Erziehungswissenschaft, die sich theoretisch, methodologisch und auch praktisch der Konstitutionsweise der Wirklichkeiten in der Erfahrung im Lernen, Bilden und Erziehen, mit den Gegenständen und Materialitäten sowie mit ihren Medien in den pädagogischen Institutionen widmet. Sie untersucht die lebensweltlichen und leiblichen Erfahrungsweisen sowie die erzieherischen und didaktischen Praxen der Vermittlung dieses Wirklichkeitszugangs. Pädagogische Vermittlungsfragen werden im Horizont unterschiedlicher pädagogischer Zugänge, etwa der Didaktik, der Methodologie, der Medienpädagogik und der ästhetischen Erziehung diskutiert und erforscht. Insbesondere im ästhetischen und digitalen Feld sind Wirklichkeitserfahrungen in das Spannungsgefüge von Realität und Virtualität, Wirklichkeit und Unwirklichkeit eingespannt. Dabei versuchen phänomenologische Zugänge die Erfahrungsweisen lebensweltlicher, medialer bzw. digitaler und sozialer Art in qualitativ gehaltvoller, empirischer und erfahrungsorientierter Weise zu erforschen und sich von positivistischen, szientistischen und idealistischen bzw. psychologistischen Zugängen abzugrenzen.

Für das diesjährige Symposium werden Beiträge erwartet, welche die Konstitution und die Erfahrungsweisen von Wirklichkeiten

- in phänomenologischer und pädagogischer Perspektive, insbesondere in historischer, anthropologischer, philosophischer, neurowissenschaftlicher oder sozialwissenschaftlicher Perspektive untersuchen,
- bildungs-, erziehungs- oder lerntheoretisch begründen,
- für eine pädagogische Ethik problematisieren,
- für die Erfahrung im Lernen, Erziehen und in Bildung genauer spezifizieren,
- interkulturell bzw. transkulturell ausbuchstabieren,
- in pädagogischen Räumen und Institutionen oder
- in digitalen, virtuellen und ästhetischen Räumen aufsuchen,
- für Gegenstände, Materialitäten und Medien des Lernens und der Bildung spezifizieren,
- in subjektiven Erfahrungswirklichkeiten zwischen Bewusstsein und Leiblichkeit erforschen,
- in didaktischen Kontexten oder in Feldern der Professionalisierung untersuchen.

Das Symposium wird wieder ausschließlich in englischer Sprache stattfinden.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns, wenn Sie sich mit einem Beitrag beteiligen.

Wir bitten um die Zusendung eines **Exposés** mit nicht mehr als **3.500 Zeichen** in **englischer Sprache bis zum 15.4.2022** an:

Prof. Dr. Malte Brinkmann Allge-
meine Erziehungswissenschaft
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
malte.brinkmann@hu-berlin.de

Die Referentinnen und Referenten werden spätestens bis zum 31.5. benachrichtigt.

Die konkrete Durchführung in einem Präsenz- oder Online-Format wird von der Pandemielage und den Vorgaben der Humboldt-Universität abhängen. Sie werden frühzeitig informiert.

Aktuelle Informationen finden Sie hier:

<https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/en/allgemeine-en/research/phenomenological-pedagogy/international-symposium-on-phenomenological-research-1>

Die Beiträge des Symposiums werden wieder in der Reihe „Phänomenologische Erziehungswissenschaft“ erscheinen <https://www.springer.com/series/13404>.